

Berner Tagwacht 12. Februar 1993

Hintere Allmend in Bern soll wieder autofrei werden

Raum für Park statt Parkraum

Eine Grünfläche, auf der jegliches Parkieren verboten ist: So präsentiert sich der hintere Teil der grossen Allmend in Bern. In Realität breiten sich jedoch parkierte Autos auf asphaltiertem Boden aus. Nun erstatten zwei Organisationen Anzeige gegen den Rechtsbruch und fordern eine autofreie Zone.

Blühendes Grünzeug überall. So steht's im Nutzungszoneplan (NZP) von 1975 für das Gebiet nordöstlich der Berner Allmend geschrieben. Parkieren ist gänzlich verboten, da das Areal offenbar im Sinne eines Naherholungsgebietes geplant wurde. Dieses Bild blieb jedoch ein Papiertiger. Während ein Teil der «Grünfläche» asphaltiert ist, ist ein anderer mit Ra-

sengittersteinen belegt, unter denen sich nur mühsam ein paar Halme hervorquetschen. «Völlig skandalös», heisst es im «Schwarzbuch Nordquartier» des Quartierforums Bern-Nord von 1988, sei jedoch, dass selbst der parkähnliche Teil als Parkraum genutzt werde. Der Clou dabei: Dieser ist im Hallwag-Stadtplan seit 1982 als öffentlicher Parkplatz eingetragen. Die

Folgen sind augenfällig: Anstatt Gras sieht man auf ein Meer von Blech, aus dem Raum für einen Park wurde immer mehr ein Parkraum.

Dass hier nicht Private den Grünraum dem BEA-Kommerz und anderen Grossveranstaltungen opfern, sondern die Eigentümerin des Areals, die Stadt Bern höchstselbst, ist dabei nur ein pikantes Detail. Dementsprechend erfolglos verliefen auch die bisherigen Vorstösse im Stadtrat. Der gewesene Gemeinderat verschanzte sich hinter mehr als dürtigen Ausreden, um den illegalen Zustand überführen zu können.

«Verjährt»

Nebst der juristischen Spiegelfechterei, sticht «Bern bleibt

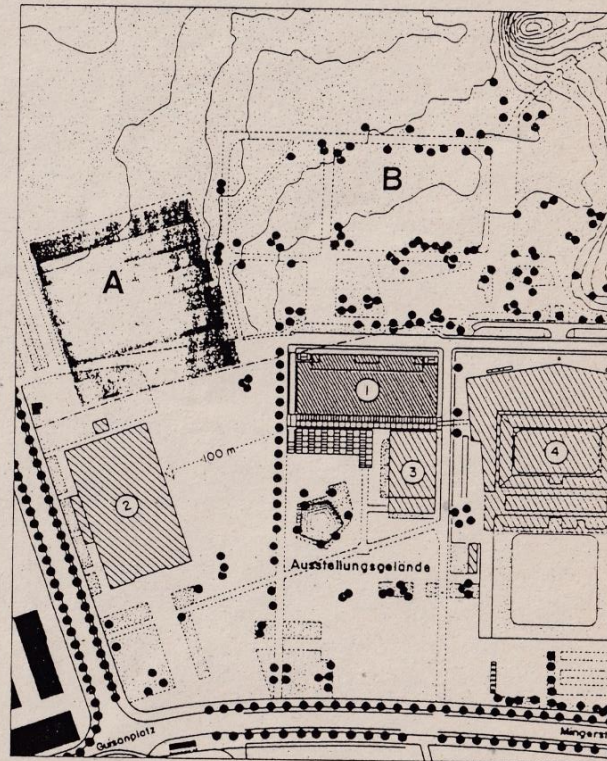
Grün» und dem Quartierforum auch der politische Aspekt in die Nase: «Die Stadt muss doch ihren eigenen Planungsabsichten nachleben, wenn sie dies auch von Privaten verlangt», meint der Sekretär des Quartierforums, Andreas Hofmann. Dass die beiden Vereine, die erst so spät eine Baupolizeianzeige wegen illegaler Parkierung auf der Hintere Allmend eingereicht haben, hängt laut Hofmann nicht mit der neuen politischen Situation, sondern mit Verzögerungen innerhalb der Organisationen zusammen. Trotzdem zeigt sich Hofmann darüber enttäuscht, dass die Anzeige subito mit dem Argument an den Regierungsrat weitergeleitet wurde, die Angelegenheit sei verjährt. Das letzte Wort dürfte indes noch nicht gesprochen sein.

(BT)

Bund 12. 2. 93
Parkplätze Hintere Allmend

Anzeige

bst. Das Quartierforum Bern-Nord und der Verein Bern bleibt grün haben beim städtischen Baupolizeiamt eine Baupolizeianzeige «wegen illegaler Parkierung auf der Grossen Allmend» (Hintere Allmend) eingereicht. Wie die beiden Organisationen am Donnerstag bekanntgaben, halten sie die regelmässige Nutzung des (stadteigenen) Gebiets als Parkfläche für widerrechtlich. Gemäss Nutzungszoneplan von 1975 sollte sich nämlich hinter den drei Gebäuden Eishalle, Ausstellungshalle und Festhalle in Richtung Nordosten eine «Grünfläche» erstrecken, auf welcher jegliches Parkieren verboten wäre. Die Realität sei indes eine andere: «Wir blicken auf Asphalt- und Rasengittersteinwüsten, auf welchen sich zeitweise wahre „Auto-meere“ ausbreiten.» Schon vor Inkrafttreten des Nutzungszoneplans war auf dem fraglichen Gebiet gelegentlich parkiert worden. Trotzdem sind die beiden Organisationen der Ansicht, die Stadt dürfe sich nicht auf die «Besitzstandsgarantie» berufen: «Diese Nutzung widerspricht nämlich schon der damaligen Grundordnung.»



Die grosse, ungefähr quadratische Fläche A und die Kiesfläche B unter den Bäumen (schwarze Punkte) liegen, wie auch die 550 Rasengitter-Parkplätze entlang der Papiermühlstrasse voll in der Grünzone nach NZP. Alle drei Flächen wurden immer mehr zum Parkieren genutzt.